



Medienmitteilung

Stiftung Klimarappen legt Businessplan vor

Zürich, 3. Februar 2006

Die Stiftung Klimarappen hat Ende Januar 2006 dem Bund den vertraglich geforderten Businessplan vorgelegt. Die Stiftung wird ihr CO₂-Reduktionsziel im Zeitraum 2008–2012 mit einer Doppelstrategie erreichen. Gut zwei Drittel der Stiftungsmittel von CHF 740 Mio. investiert sie im Inland. Konkret sollen CHF 180 Mio. in ein Investitionsprogramm für die energetische Sanierung von Gebäuden fliessen, CHF 190 Mio. in drei Ausschreibungsrunden für Projekte in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Im Ausland werden CHF 200 Mio. zum Kauf von Kyoto-Zertifikaten aus Projekten hoher Qualität eingesetzt.

Die Stiftung Klimarappen hat dem Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) vertragsgemäss am 31. Januar 2006 ihren Businessplan abgeliefert. Dieser zeigt auf, wie die Stiftung ihre bis 2012 vereinnahmten Mittel von insgesamt CHF 740 Mio. einsetzen will, um das CO₂-Reduktionsziel von 9 Mio. Tonnen über den Zeitraum 2008–2012 zu erreichen. „Wir sind überzeugt, dass wir mit den vorhandenen Mitteln und der gewählten Strategie das uns gesetzte Ziel mehr als erfüllen werden. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass es uns gelingt, die im Inland vorhandenen Reduktionspotenziale anzuregen und auszuschöpfen“, erklärt David Syz, Präsident des Stiftungsrates.

Mehr als zwei Drittel der Investitionen im Inland

Die Stiftung will CHF 520 Mio. im Inland investieren, das sind über zwei Drittel ihrer Mittel. Zentraler Bestandteil der Aktivitäten im Inland ist ein Investitionsprogramm für die energetische Sanierung von Gebäudehüllen bestehender Wohn- und Geschäftsbauten. Das mit den Kantonen und den betroffenen Branchen abgestimmte Programm wird am 1. Juni 2006 ge-

startet und mindestens bis 2009 geführt. „Wir gehen davon aus, dass wir mit einem Einsatz von CHF 180 Mio. eine anrechenbare Reduktionswirkung im Zeitraum 2008–2012 von 400'000 Tonnen CO₂ auslösen werden. Der sich daraus ergebende Preis von CHF 450 pro Tonne CO₂ ist zwar relativ hoch, die Massnahmen wirken dafür bis 2030“, sagt Marco Berg, Geschäftsführer der Stiftung Klimarappen.

Zweites Standbein im Inland sind Ausschreibungen für Projekte in den Bereichen Treibstoffe, Prozesswärme und Abwärmenutzung nach dem Auktionsmodell. Dabei werden die Projekte nach ihrer Kosteneffizienz (Preis pro reduzierte Tonne CO₂) ausgewählt, bis alle Mittel ausgeschöpft sind. „Wir planen die Durchführung von drei Auktionsrunden bis Ende 2007, die erste ab 1. Juni 2006, bei denen insgesamt CHF 190 Mio. zur Verfügung stehen. Davon erwarten wir uns eine Reduktion von knapp einer Million Tonnen CO₂ während 2008–2012. Der geschätzte Preis für Inlandreduktionen liegt somit im Durchschnitt bei CHF 200 pro Tonne CO₂ und damit 10 mal höher als im Ausland“, so Marco Berg.

Im Weiteren wird die Stiftung bis Sommer 2006 mit ausgewählten Intermediären (Agenturen, Verbänden u.a.) Verträge zur Vermittlung von Projekten gegen Gebühr abschliessen. Darüber hinaus wird die Stiftung laufend selbst Grossprojekte akquirieren, die ein Reduktionsvolumen von mehr als 2'000 Tonnen CO₂ pro Jahr aufweisen. Bei einem Mitteleinsatz von CHF 80 Mio. und einem durchschnittlichen Preis von CHF 200 pro Tonne CO₂ ist mit weiteren Reduktionen von 400'000 Tonnen CO₂ im Zeitraum 2008–2012 zu rechnen.

Bei den angegebenen Werten für die Mittelallokation handelt es sich um Richtwerte. Die Stiftung bildet des weiteren eine strategische Reserve von CHF 70 Mio., über deren Verteilung sie 2008 entscheiden wird. Dann sollten die zukünftigen Rahmenbedingungen der Schweizer Klimapolitik näher bekannt sein. Zudem werden erste Erfahrungen mit den Programmen der Stiftung vorliegen. Insbesondere im Falle eines Erfolgs des Gebäudeprogramms würde die strategische Reserve in dessen Fortführung über 2009 hinaus investiert.

Kauf von Kyoto-Zertifikaten hoher Qualität

Die Stiftung sieht zudem vor, CHF 200 Mio. für den Kauf von Kyoto-Zertifikaten aus Projekten im Ausland einzusetzen. Bei einem erwarteten durchschnittlichen Preis von CHF 20 pro Tonne CO₂ werden 25% mehr Zertifikate erworben, als die Stiftung überhaupt beim Bund an ihre Zielerfüllung anrechnen kann (8 Mio. Tonnen). „Auf diese Weise können wir bestehende Lieferisiken absichern. Wir konzentrieren uns auf Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien und solche zur Reduktion von Methangasemissionen. Einen Schwerpunkt wollen wir bei qualitativ hervorragenden Kleinprojekten setzen. Auf den Kauf von Zertifikaten aus den umstrittenen HFC23-Projekten wie auch aus Senkenprojekten zur Aufforstung von Wäldern verzichten wir dagegen“, erläutert Marco Berg.

Die Stiftung wird am 10. Februar 2006 mittels einer öffentlichen Ausschreibung Fondsbetreiber, Broker und Trader einladen, ihre Dienstleistungen zu offerieren. Die Eingabefrist endet am 10. März 2006. Die Offerten werden bis Ende März ausgewertet, anschliessend werden mit ausgewählten Anbietern die Verhandlungen aufgenommen. Erste Vertragsabschlüsse zum Erwerb von Zertifikaten sind vor Ende des ersten Halbjahres 2006 zu erwarten.

Prüfung durch Bund bis Ende Februar

Das UVEK wird den vorgelegten Businessplan vertragsgemäss bis zum 1. März 2006 prüfen und dazu Stellung nehmen. Die Stiftung wird den Businessplan aufgrund dieser Stellungnahme überarbeiten und dem UVEK am 31. Dezember 2006 einen aktualisierten Businessplan, am 30. Juni 2007 den definitiven Businessplan vorlegen.

Über die Stiftung Klimarappen

Die Stiftung Klimarappen wurde im August 2005 als freiwillige Massnahme der Wirtschaft unter dem CO₂-Gesetz gegründet. Ihr Zweck ist, einen wirtschaftlich effizienten Beitrag zu leisten, damit die Schweiz ihre Verpflichtung gemäss Kyoto-Protokoll erfüllen kann. Seit 1. Oktober 2005 wird die Stiftung durch einen Beitrag der Importeure von Benzin und Dieselöl in Höhe von 1.5 Rp. pro Liter alimentiert. Die Einnahmen werden vollständig in Klimaschutzprojekte im Inland und Ausland investiert.

Für weitere Informationen:

Dr. Marco Berg
Geschäftsführer Stiftung Klimarappen
Tel: 079 829 71 03
www.stiftungsklimarappen.ch